

NATURSCHUTZ in NRW

NABU

Mitteilungen des Naturschutzbund Deutschland

Ausgabe 4/2009

20. Jahrgang

Natur erleben

*Die Rieselfelder Windel –
Naturreservat und
Naherholungsgebiet*

NABU vor Ort

*Start des EU-LIFE-
Projektes zum Schutz der
Wiesenvögel in der Hetter*

Thema

*Ausbau FMO weiter in
der Warteschleife*



2 Editorial



3 Nachrichten aus NRW

4–6 Natur erleben
**Die Rieselfelder Windel –
Naturreservat und
Naherholungsgebiet im
Süden von Bielefeld**



8 NABU vor Ort
**NABU Hagen – Ornithologie
und Flächenschutz**



10 Thema
**Ausbau FMO weiter in der
Warteschleife**



12 NATZ – die jungen Seiten
**Große Nussjagd in NRW –
großer offizieller Auftakt in
Euskirchen**



14 FFH-Artprojekt
**Das Gemeine Greiskraut ist
nicht gemein**



16 Zu guter Letzt



Impressum:

Herausgeber: Naturschutzbund Deutschland, Landesverband
Nordrhein-Westfalen, Merowingerstr. 88, 40225 Düsseldorf,
Tel. 0211 / 159251-0, Fax 0211 / 159251-15

Vorsitzender: Josef Tumbrinck

Geschäftsführer: Bernhard Kamp

Redaktion: Birgit Königs

E-Mail: b.koenigs@nabu-nrw.de

Redaktionsbeirat: Bernhard Kamp, Heinz Kowalski, Birgit Königs
V.i.s.d.P.: Birgit Königs, Matthias Machuletz (NATZ – die junge
Seite)

Layout, Satz, Litho: Druckerei Demming GmbH, 46414 Rhede

Druck: Dierichs Druck + Media GmbH, Kassel

Auflage: 42.712 Ex.

Titelfoto: Haselmaus (Dieter Bark)

Redaktionsschluss für Ausgabe 1/2010: 26.11.2009

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier



Editorial



„Unterwegs & Draußen“ wird das Naturerleben ganz leicht gemacht. Neben den anschaulichen Beschreibungen der Gebiete und Zentren, gibt es zu jedem Ausflugsziel eine Wegbeschreibung und Kontaktadressen von Naturschützern vor Ort. Da stellt sich doch die Frage: Warum in die Ferne schweifen, wenn so viele kleine und große Naturparadiese fast vor unserer Haustüre liegen?

Um diese Paradiese dauerhaft zu sichern, sollten wir weit in die Zukunft denken. Genau dafür steht die NABU-Stiftung Naturerbe NRW. Durch die umsichtige Anlage des Stiftungsvermögens können wir mit den jährlichen Zinserträgen eine stabile, fortlaufende Unterstützung unserer Naturschutzarbeit sichern. So können sich auch künftige Generationen an den Naturschätzen Nordrhein-Westfalens erfreuen!

Ihr Wolfgang Gerß
Vorsitzender NABU-Stiftung Naturerbe NRW

Liebe Leserinnen und Leser,

die NABU-Stiftung Naturerbe NRW hat seit ihrer Gründung eine erfreuliche Entwicklung gemacht. Zahlreiche Kreis- und Stadtverbände haben einen eigenen Fonds unter dem Dach der Stiftung gegründet, um die Finanzierung ihrer Naturschutzaktivitäten dauerhaft zu sichern. Auch projektbezogene Fonds, wie der zum Rheinischen Obstsorgengarten wurden neu eingerichtet (mehr zu diesem beispielhaften Projekt erfahren Sie auf S. 7). Mit dem stetig gewachsenen Anlagekapital sind auch die Zinserträge der Stiftung gestiegen, mit denen wir die Projekte des NABU unterstützen können.

Das neueste Förderprojekt – das NABU-Buch „Unterwegs & Draußen“ – gehört einmal nicht zum praktischen Naturschutz, sondern trägt unsere Botschaft in die Öffentlichkeit. Raus in die Natur – dieser Wunsch wird beim Durchblättern der Seiten mit den zahlreichen Fotos sofort geweckt. Ob als Geschenk für das nahende Fest oder für die Planung der eigenen Wochenendausflüge, das Buch ist vielseitig einsetzbar. Mit

Rüge für Arnsberg

Kein Gewerbegebiet im Wald

Jüngstes Negativbeispiel für den Verlust wertvoller Freifläche im ganzen Land ist die im Regionalplan Arnsberg für den Bereich Siegen kürzlich als Gewerbegebiet ausgewiesene „Ostheldener Höhe“ bei Kreuztal. Mitten im Wald sollen hier 42 ha Gewerbegebiet entstehen. Trotz gravierender Bedenken von Seiten des Umweltministeriums und der beiden zuständigen Fachbehörden des Landes hat die Bezirksregierung Arnsberg diese Planung ohne Alternativprüfung und Beteiligung der Naturschutzverbände abgesegnet. Grund genug für eine massive

Rüge von BUND, NABU und LNU an die Bezirksregierung, die in einer ausführlichen Stellungnahme vorgebracht wurde. „Hier wird zukünftiger Flächenverbrauch in einem Ausmaß festgeschrieben, den wir angesichts des anhaltend hohen Freiflächenverlustes in NRW massiv kritisieren“, so NABU-Landeschef Josef Tumbrink. Landesweit seien rund 1000 Hektar wertvollster Flächen von solchen Planungen betroffen. Um dem anhaltend hohen Flächenverbrauch entgegen zu wirken, hatte Umweltminister Uhlenberg im Mai 2006 mit Vertretern aus Wirtschaft, von Verbänden, Kammern und Behörden die 'Allianz für die Fläche' gegründet. Bisher allerdings ohne konkrete Verbesserungen für den Freiraumschutz. Stattdessen forderten Wirtschafts-



Foto: Christoph Heinrich

Fichtenwald

vertreter kürzlich unverblümt einen Freibrief für zukünftigen Flächenverbrauch und distanzieren sich so deutlich von den Zielen der Landesregierung. Da muss sich Minister Uhlenberg fragen lassen, inwiefern diese Allianz noch Sinn macht.

NABU NRW

Jahresbilanz 2008

Beherrschendes Thema 2008 war der Schutz der biologischen Vielfalt. Neben einem Rückblick auf die internationale UN-Naturschutzkonferenz in Bonn informiert der Bericht über neue und fortgeführte Natur- und Artenschutzprojekte des NABU wie die Revitalisierung des Rheins, die Auenrenaturierung an der Ems oder den Schutz der Hetter, einem Feuchtgebiet an der Grenze zu den Niederlanden. Die Arbeit der NABU-Naturschutzstationen wird dabei genauso vorgestellt, wie ausgewählte Beispiele aus der breiten Angebotspalette der Naturschutzjugend. Die Broschüre zeigt zudem die Entwicklung im Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, der Mitglieder sowie der Finanzen auf und wagt einen Blick in die Zukunft.

Der Jahresbericht 2008 kann beim NABU NRW, Merowingerstraße 88, 40225 Düsseldorf kostenlos angefordert oder unter www.nabu-nrw.de/info/ heruntergeladen werden.



Foto: J. Stein

Kiesabgrabung

Ein Jahr Niederrhein-Appell Proteste gegen Kiesabbau halten an

Der Hunger der Kiesindustrie auf neue Abgrabungsflächen am Niederrhein hält unvermindert an. Der Widerstand dagegen auch. In einem umfangreichen Katalog – dem sogenannten Niederrheinappell – hatten Verbände und parteiübergreifende Bürgerinitiativen bereits im vergangenen Jahr ihre Forderungen festgeschrieben. Am 19. September forderten die Unterzeichner des Niederrhein-Appells die Landesregierung nun im Rahmen einer Protestveranstaltung in Kamp-Lintfort dazu auf, die aktuelle Überarbeitung des Landesentwicklungsplanes dafür zu nutzen, den Kiesabbau an der niederrheinischen Landschaft zu stoppen.

Dank hartnäckiger Proteste der Bevölkerung konnte Ende letzten Jahres ein Etappensieg errungen werden. Der für den Kiesabbau zuständige Regionalrat Düsseldorf beschloss ein klares politisches Bekenntnis zur Reduzierung des Abbaus. Auch die Landesregierung kennt diesen Beschluss. Dennoch soll nun mit der Neuordnung der Landesplanung der Kiesabbau in Zukunft sogar vereinfacht werden. Dazu will die Landesregierung das inzwischen durch die Proteste der Bevölkerung sensibilisierte Gremium Regionalrat per Gesetz umgehen und so die Einspruchsmöglichkeiten und Mitwirkungsrechte der Bürger beschränken.

Mehr Infos zum Protest gegen den Kiesabbau unter www.nabu-nrw.de/themen/kiesabbau/.

Die Rieselfelder

Naturreservat und Naherholungsgebiet im Süden von Bielefeld



Foto: W.Strototte

Schoenungsteich

Herbst in den Rieselfeldern. Nebelschwaden liegen überall in der Niederung des Reiherbaches, auf den Teichflächen, im Schilf und auf den feuchten Wiesen und Weiden. Auf einer Wanderung um die Rieselfelder Windel in den frühen Morgenstunden wird man zunächst eines Gewahr – das hier ist ein Feuchtgebiet. Eines, das durch seinen einzigartigen Schilfbestand in dieser Region vor allem für zahlreiche Vogelarten von besonderer Bedeutung ist.

Lohnender zweiter Blick

Drei große Schilfflächen prägen nachhaltig den Wert der Rieselfelder Windel. Vermuten würde man das zunächst nicht, erscheinen die Schilfbestände auf den ersten Blick doch eher eintönig. Dominierende Pflanze ist ein Gras, das Schilf (*Phragmites australis*). Die einzelnen Halme stehen so dicht, dass kaum andere Pflanzen aufwachsen können - Schilfbestände zählen deshalb zu den wenigen natürlich vorkommenden Monokulturen. Erst auf den zweiten Blick eröffnen sich die Besonderheiten des Schilfröhrichts: hoch angepasste Tierarten, die in anderen Lebensräumen nicht vorkommen. Wie die Wasserralle, die sich mit ihrem seitlich abgeflachten Körper gut durch die eng stehenden Pflanzen

bewegen kann. Teichrohrsänger, Rohrammer und Rohrweihe lassen schon am Namen erkennen, dass man sie typischerweise in diesem Lebensraum antrifft. Im Sommer sind die biegsamen Schilfhalme für sie ein sicherer Brutplatz. Zur Vogelzugzeit sind sie für Schwalben, Star- und Bachstelzenschwärme wichtige Rast- und Schlafplätze und im Winter für Rohrammern, Zaunkönige, Rotkehlchen, Meisen und Wasserrallen ein wichtiger Aufenthaltsort. Dabei garantieren die Samen des Schilfrohres und die hier ebenfalls lebenden zahlreichen Spinnen und Insekten ganzjährig ein reiches Nahrungsangebot. Das Mosaik aus Grünland, Schilfflächen, Blänken und Teichen im



Fotos: A. Schäferling

Rohrammer



Wasserralle



Bartmeisen, seltene Wintergäste

Windel



Gänsesäger bei der Rast in den Rieselfelder Windeln

Foto: A. Schäfferling

gesamten Gebiet erhöht zudem die Attraktivität für eine Reihe von Tier- und Pflanzenarten, die in Bielefeld kaum vergleichbare Lebensräume vorfinden. Insgesamt 140 Zugvogel- und 70 Brutvogelarten wurden hier bisher nachgewiesen. Zwischenzeitlich verschwunden, brütet in den letzten Jahren wieder der Kiebitz in den Rieselfelder Windeln. An durchziehenden Vogelarten konnten Schnepfenvögel wie Bruchwasserläufer, Kampfläufer und Dunkler Wasserläufer beobachtet werden, die im seichten Wasser und in den feuchten Wiesen rasteten. Und auch Braunkehlchen und Schafstelze - ursprünglich hier beheimatet - kann man vereinzelt auf dem Durchzug beobachten. Durch die so genannte Nordost-Erweiterung (11,4 ha Fläche) entstanden in den Jahren 2002 bis 2004 zwei weitere große Wasserflächen und eine ausgedehnte Röhrichtzone. Im Verbund mit den bereits vorhandenen Feuchtbiotopen wurde so die Attraktivität des Gebietes für Wiesen- und Watvögel noch gesteigert. Die in 2006 abgeschlossene Renaturierung des

Reiherbaches machte sich aus vogelkundlicher Sicht ebenfalls schnell bezahlt – im Frühjahr 2007 haben Flussregenpfeifer den noch rohen Boden in Besitz genommen. Und auch sonst haben die Rieselfelder einiges zu bieten. Unter anderem lassen sich hier Wasser-, Fransen-, Zwerg- und Breitflügelfledermaus beobachten, Teich- und Bergmolch sind hier zu Hause, die Knoblauchkröte kämpft ums Überleben. Unter den 17 Heuschreckenarten, die hier bisher festgestellt wurden, finden sich der Feld-Grashüpfer, die Kurzflügelige Schwertschrecke und die Sumpfschrecke. Von den etwa 72 in NRW nachgewiesenen Libellenarten wurden in den Rieselfeldern bislang allein 29 Arten beobachtet. Dazu

gehören unter anderem die Kleine Pechlibelle, die Südliche Binsenjungfer, der Große und der Kleine Blaupfeil. Interessant ist hierbei die Ausbreitungstendenz einiger südlicher Libellenarten, die von warmen Sommern begünstigt wird und so den Klimawandel anzeigen wie die Westliche Keiljungfer, die Pokal-Azurjungfer oder das Kleine Granatauge. Im letzten Jahr wurde zudem erstmals die Feuerlibelle in den Rieselfelder Windel nachgewiesen.

Rettung in letzter Minute

Die Sicherung der Rieselfelder Windel im Süden der Stadt war und ist eines der erfolgreichsten Naturschutzprojekte in Bielefeld. Bis 1995

Besondere Pflanzenarten

Unter den bisher im Gebiet nachgewiesenen 386 höheren Pflanzenarten befinden sich Seltenheiten wie die Gemeine Teichsimse, Gemeine Sumpfsimse, Geflügeltes Johanniskraut, Wasser-Ehrenpreis und Schwanenblume. Auf nährstoffarmen Pionierstandorten wie frisch angelegten Blänken wachsen aufsteigende Gelb-Segge, Falsche Fuchsegge, Kopf-Binse und Borschtige Schuppensimse.

Regelmäßiger Brutvogel – der Zwergtaucher.



Foto: T. Dove

als Fläche für die Abwasserverrieselung der Textilfirma Windel genutzt, drohte mit dem Bau einer Betriebskläranlage das Austrocknen des Vogelparadieses.

Die drohende Stilllegung der Rieselfelder löste vielfältige Aktivitäten der Naturschutzverbände und Umweltverwaltung aus, die sich im Gespräch mit der Firma Windel, mit Öffentlichkeitsarbeit und Fachbeiträgen um den Fortbestand der Rieselfelder für Naturschutzzwecke bemühten. Buchstäblich in letzter Minute konnte im Jahr 1995 ein Konsens über die Erhaltung und Optimierung von Kernbereichen der Rieselfelder erzielt werden.

Die Firma Windel übertrug etwa die Hälfte der nunmehr ausgedienten Rieselfeldflächen der „Stiftung Rieselfelder Windel“, die paritätisch von der Wirtschaft und den Naturschutzverbänden der Stadt Bielefeld getragen wird und sich seit 1996 um die Optimierung und Erweiterung des Gebietes bemüht. Seither wird die künstliche Bewässerung des Gebietes mit dem nunmehr gereinigten Abwasser des Technologieparks Windel aufrecht erhalten, jedoch ist dieses auf die Schilfbereiche beschränkt. Die Grünländer werden intensiv von der Biologischen Station



Foto: A. Schäfferling

Teichrohrsänger

Gütersloh/Bielefeld e.V. bewirtschaftet, die im Gebiet ihren Hauptsitz eingerichtet hat und auch das Informationszentrum Rieselfelder Windel im Auftrag der Stiftung betreut. Hier werden regelmäßig Kurse, Seminare, Vorträge und Exkursionen für interessierte Besucher angeboten. Die Arbeit der Stiftung wird ausschließlich durch Sponsoren getragen; eine wesentliche finanzielle Unterstützung leistete die Nordrhein-Westfalen-Stiftung.

Perspektiven

Obwohl das Verfahren zur Unterschutzstellung als NSG eingeleitet wurde, droht nach wie vor eine Beeinträchtigung des Gebietes durch den derzeitigen Bau der A33. Am Westrand des Naturreservates sind bereits eine Gehölzreihe entlang des Rundweges sowie ein benachbartes Wäldchen der Kettensäge zum Opfer gefallen. An dieser Stelle wird auch ein Teilbereich des Reservates von der Autobahntrasse in Anspruch genommen und überbaut. Die Lärmschutzwand an der Trassen-Ostseite soll unmittelbar am Ufer eines großen Schilfteiches errichtet werden. Die Stiftung Rieselfelder Windel hat sich im Verlaufe des Planungsprozesses intensiv darum bemüht, Erholung suchende Menschen und die Natur im Reservat vor vermeidbaren Schäden und Störungen durch die Autobahn zu schützen. Es bleibt allerdings abzuwarten, ob die Bemühungen letztlich erfolgreich genug waren, um schlimmste Störungen zu mildern.

Weiterhin werden jedes Jahr vom NABU-Bielefeld vogelkundliche Führungen um das Kerngebiet sowie die Nordost-Erweiterung angeboten. Jetzt im September war es die 100. Wanderung durch das Gebiet. Und wie sollte es anders sein – natürlich mit Nebelschwaden in den frühen Morgenstunden.

BKö



Foto: W. Strototte

Ein aus Nord- und Südschleife bestehender 5 km langer Rundweg inklusive dreier Beobachtungstürme erschließt das Gelände. Die Wege sind nicht befestigt. Familien mit Kinderwagen, Rollstuhlfahrer oder Gehbehinderte haben von der asphaltierten Straße „Niederheide“ aus einen guten Einblick, welche als Mittelachse die beiden Rundwege verbindet.

Die Broschüre zum Rundwanderweg ist erhältlich bei der Stiftung Rieselfelder Windel, Niederheide 63, 33659 Bielefeld (Senne), E-Mail: info@rieselfelder-windel.de.

Mehr Infos zum Gebiet unter www.rieselfelder-windel.de.

Neuer Fonds „Rheinischer Obstsortengarten“

Alte Obstsorten neu erleben

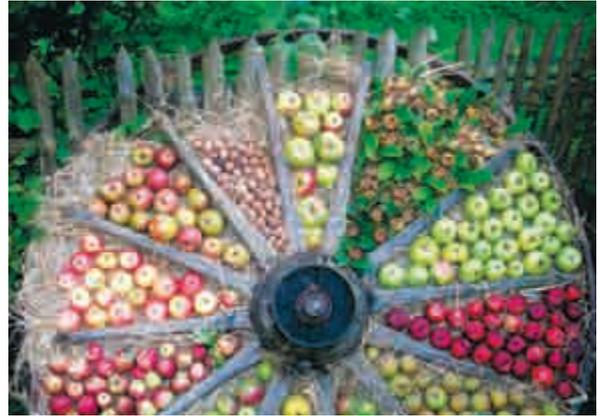
Alte Streuobstwiesen oder vom Aussterben bedrohte Obstsorten zu erhalten, ist dem NABU vielerorts seit Jahrzehnten ein großes Anliegen. Auch die NABU-Naturschutzstation Haus Wildenrath hat in dieser Angelegenheit schon einiges vorzuweisen. Da ist es kaum verwunderlich, dass nun zu einem größeren Wurf ausgeholt wird: Im November 2009 startet ein für das Rheinland einzigartiges Projekt. Im direkten Umfeld von Haus Wildenrath wird ein „Rheinischer Obstsortengarten“ gegründet. Pflege und Erhalt des Sortengartens werden dabei durch den eigenen, gleichnamigen Fonds unter dem Dach der NABU-Stiftung Naturerbe NRW langfristig gesichert. Kernstück des Projektes ist eine von der Stadt Wassenberg überlassene alte Obst-Plantage. In den nächsten Jahren sollen auf diesem Gelände

rund 500 alte rheinische Obstsorten angepflanzt werden, darunter verschiedene Sorten von Apfel, Birne, Kirsche, Pflaume und Pfirsich. In einer zweiten, auf zehn Jahre angelegten Phase soll die Vielfalt sogar auf bis zu 800 Obstsorten gesteigert werden. Ein 2,5 Kilometer langer Rundweg wird vom Haus Wildenrath über Obstalleen und -wiesen, vorbei an Einzelbäumen zum Obstsortengarten führen. Auf dem ehemaligen Plantagengelände wird ein Ausstellungs- und Veranstaltungsraum entstehen. Mit diesem Projekt möchte der NABU das Naturerbe der beinahe vergessenen, aromatisch vielseitigen Sorten sichern und die Menschen für die Vielfalt des Obstes und die Bedeutung dieses Kulturgutes begeistern.

Erster Pflanztermin: Samstag, 14. Nov. 2009, Haus Wildenrath. Infos und Anmeldungen bei der NABU-Landesgeschäftsstelle oder Haus Wildenrath.

Unterstützen Sie die Stiftung „Rheinischer Obstsortengarten“ mit Ihrer Baumpatenschaft!

Mit einer einmaligen Zustiftung von mindestens 1000 Euro erhalten Sie Ihren eigenen Patenbaum und kommen in den Genuss vieler Angebote rund um das Thema Obst. Gerne schicken wir Ihnen weitere Informationen per Post zu: NABU-Stiftung Naturerbe NRW, Tel.: 0211-15 92 51-13, E-Mail: stiftung.naturerbe@nabu-nrw.de.



Neues aus den NABU-Naturschutzstationen

... Kranenburg

NSG Duffel: Eine neu angelegte feuchte Senke soll die Lebensraumqualität für die dort brütenden Uferschnepfen und den Großen Brachvogel verbessern. Die Mittel dazu stammen aus dem europäischen Fördertöpfe ELER, die seit diesem Jahr auch von BioStationen beantragt werden können. +++ **NSG Kranenburger Bruch:** An dem im letzten Herbst angelegten Flachgewässer hat sich ein dichter Schilfsaum entwickelt. Mit Hilfe einer Beobachtungskanzel soll nun die Möglichkeit geschaffen werden, die hier brüteten Wasservögel und Kiebitze weiterhin beobachten zu können, ohne sie zu stören. +++ Die **Workstattgruppe** im LVR-HPH-Netzwerk Niederrhein hat gesägt und gezimmert bis in der Umgebung einer Wohnstätte für Behinderte auch eine Wohnung für Wildbienen aufgebaut war. Anregung, Beratung und eine Infotafel hierzu stammen von der NABU-Station. Die nötige Förderung kam vom Landschaftsverband Rheinland.

Tel.: 02826 91876-00, Fax: 91876-29
info@nabu-naturschutzstation.de
www.nabu-naturschutzstation.de

... Münsterland

Rund 3.000 Menschen besuchten das **2. Münsteraner Kinderumweltfest** der Stadt Münster, das die NABU-Station am Sonntag, den 23. August auf dem Hof Lütke Jüdefeld ausgerichtet hatte. Bei schönstem Sommerwetter kamen Kinder wie Familien bei vielfältigen Aktionen und Informationen rund um Umwelt und Natur voll auf ihre Kosten. +++ **„Wir bringen Leben in die Ems“** - unter diesem Motto standen zwei große Aktionstage in Saerbeck und Warendorf im August, bei dem jeweils ein Emsabschnitt mit vielen freiwilligen Helfern von Hand entfesselt wurde. In Saerbeck halfen etwa 70 Menschen, in Warendorf-Einen 120 aktiv mit, die Steine aus der Ems zu holen. Vereine, Behörden und Schulen unterstützten die Aktionen.

Tel. + Fax: 025 01 9719433
info@nabu-station.de
www.nabu-naturschutzstation-muensterland.de

... Rhein-Berg

Die Infostände der NABU-Station auf Gut Ophoven zum Sommerfest im Juni und zum Burgfest im September waren mit ihrer **Obstsortenausstellung** gut besucht. Verschiedene heimische Obstsorten wie Rheinischer Winterrambour, Bohnapfel, Tulpenapfel oder Neukirchner Butterbirne wurden zur Verkostung angeboten. Für Kinder gab es als besonderen Anreiz eine Saftpresse. Mit frisch gepflückten Äpfeln wurde leckerer naturtrüber Saft hergestellt und natürlich sofort verkostet. Im November 2009 wird eine Obstbaumfragestunde angeboten, bei der Fragen rund um das Thema Obst beantwortet werden.

Tel.: 02171 / 73499-16, Fax: 30944
nabu-station-r-b@naturgut-ophoven.de
www.nabu-station-r-b.de

Biostationen Ecke



Foto: S. Sallermann

Das Ehepaar Melis betreibt ehrenamtlich für den Märkischen Kreis eine Pflegestation für Vögel. Sie sind sehr zuverlässig und gewissenhaft und immer bereit zu helfen.

NABU Hagen

Ornithologie und Flächenschutz

Die Natur leidet unter den Aktivitäten der Menschen mehr als jemals zuvor. Flächenverbrauch, Zerschneidung von Lebensräumen, eine unökologische Siedlungspolitik und intensive Landwirtschaft hinterlassen auch in Hagen deutlich Spuren. So werden aufgegebene Industrieflächen nicht mehr genutzt. Dafür werden neue landwirtschaftlich genutzte Naturlebensräume erschlossen und in Industriegebiete umgewandelt. Das Artensterben hält weiter an und ein Stopp desselben ist derzeit nicht in Sicht. Aktuell ist in Hagen und Umgebung der Star massiv vom Rückgang betroffen.

Gründe genug also, um nach wie vor für den NABU in Hagen aktiv zu sein. Und da gab es trotz allem in den letzten 27 Jahren auch zahl-

reiche Erfolgserlebnisse: Eines der ersten Projekte nach der Gründung 1982 war die Errichtung einer Uferschwalben-Ersatzsteilwand. Schnell entwickelte sich die Vogelkunde zu einem Schwerpunkt der Verbandsarbeit, denn bereits im Folgejahr wurde mit der Aufzeichnung von Beobachtungsdaten der Hagener Vogelarten begonnen. Die Fortsetzung dieser Datenerhebung bis heute führte schließlich zur Veröffentlichung der „Brutvögel Hagens“. In der vom NABU Hagen errichteten Uferschwalben-Ersatzsteilwand im Lennetal sowie einer weiteren später gebauten Uferschwalben-Ersatzsteilwand, wurden in der Zwischenzeit übrigens ca. 3.500 Jungvögel flügelig. Dafür gab es den europäischen Umweltpreis.

1985 wurde das erste Schutzgebiet, eine Fläche von ca. 5 ha, an der BAB-

Talbrücke Eichelbleck langfristig gepachtet. Mittlerweile betreut und pflegt der NABU Stadtverband in Hagen und näherer Umgebung 16 Schutzgebiete der unterschiedlichsten Art mit einer Gesamtfläche von ca. 35 Hektar. Darin enthalten sind 15 Kleingewässer, die ebenfalls gepflegt und unterhalten werden. 20 Kilometer Feldhecken und Heckenneuanpflanzungen inklusive der beidseitigen Schutzzäune sowie fünf Obstwiesen mit rund 400 hochstämmigen Obstbäumen kommen hinzu. Zur Pflege und Unterhaltung von fast 20 Hektar Grünland wird eine Herde von 20 Galloways eingesetzt, die ganzjährig betreut und im Winter gefüttert wird.

Zudem kümmerte sich der NABU Hagen bis Orkan Kyrill tobte, um etwa 1500 Nisthilfen. Seitdem sind es erheblich weniger. Dennoch müssen die für Insekten, Sing-, Greif- und Wasservögel, Gebirgsstelze und Wasseramsel bereitstehenden Nisthilfen kontrolliert und gereinigt werden. Und die Anzahl der Nisthilfen muss nach und nach wieder erhöht werden. Zudem wurden in all den Jahren unzählige Exkursionen, Fahrten, Vorträge und öffentliche Arbeitseinsätze organisiert und durchgeführt.

Über all das wurden und werden Mitglieder und Freunde des Hagener Stadtverbandes regelmäßig informiert, seit 1986 in Form des halbjährlich erscheinenden Info-Heftes. In Zukunft wird dies aus finanziellen Gründen nur noch einmal im Jahr verschickt.

Mehr über die Arbeit des NABU Hagen unter www.nabu-hagen.de.

BKö



Die Brutvögel Hagens

Über 300 Seiten informieren umfassend über Aufenthalt, Brutzeit, Verbreitung und Bestand, Lebensraum, Jahresrhythmus sowie Schutzmaßnahmen von mehr als 100 verschiedenen Vogelarten. Das ganze wunderschön illustriert mit 338 Farbfotos, Grafiken und Verbreitungskarten. Trotz wissenschaftlichem Anspruch, ist das Buch in Aufbau und Sprache für jedermann geeignet, der Interesse an der Natur und seinen Schätzen hat.

Das Buch ist erhältlich im Buchhandel Hagens sowie bei der Biologischen Station Umweltzentrum Hagen e.V., www.biostation-hagen.de, Mail: info@sallermann.de. Preis: 19,90 Euro zzgl. Versandkosten. Mehr Infos zum Buch unter www.brutvoegel-hagens.de.



Foto: J. Ferdinand

Brutverdacht für Hagen: das Haselhuhn

Start des EU-LIFE-Projektes ...

... zum Schutz der Wiesenvögel in der Hetter

Im Rahmen einer feierlichen Auftaktveranstaltung in Emmerich-Praest und bei strahlendem Sonnenschein schaltete Umweltminister Uhlenberg im Juni die neue Projekthomepage www.life-uferschnepfe.de frei und startete so das LIFE+Natur-Projekt „Lebensraumoptimierung der Uferschnepfenbrutpopulation im NSG „Hetter-Millinger Bruch“. Anschließend radelte der Minister gleich weiter zur Aussichtskanzel in der Hetter, um dort die neue Infotafel zu enthüllen. Auf Homepage und Infotafel informieren die NABU-Naturschutzstation in Kranenburg und das Naturschutzzentrum im Kreis Kleve, die das Vorhaben gemeinsam und in enger Kooperation mit Akteuren vor Ort durchführen, ausführlich über das LIFE+ Natur-Projekt.

Im Fokus steht dabei die Uferschnepfe, die als Charakterart der Feuchtwiesen in der Hetter gilt und deren Bestand seit 1970 von einst 180 auf heute nur noch etwa 40 Brutpaare gesunken ist. „Dennoch brütet im Naturschutzgebiet Hetter die größte Uferschnepfenpopulation in ganz Nordrhein-Westfalen und nur noch hier kommen alle so genannten Top 5 der Wiesenvögel vor“, erläutert Susanne Klostermann von

der NABU-Station in Kranenburg. „Der Brutbestand der Uferschnepfe ist in den letzten dreißig Jahren europaweit um 80 % eingebrochen“, ergänzt Martin Brühne vom Naturschutzzentrum. Die Vogelart gelte heute als vom Aussterben bedroht. Umso wichtiger sei der Erhalt der Brutpopulation in der Hetter. Da sind die Gelder, die in den nächsten 5 Jahren vor allem für Baumaßnahmen zum Schutz der Uferschnepfe ins Gebiet fließen, gut angelegt. Möglich machen das Fördermittel aus dem europäischen Förderprogramm LIFE+ Natur, des Landes NRW und der Nordrhein-Westfalen-Stiftung für Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege. Die NRW-Stiftung stellt darüber hinaus rund 80 ha Naturschutzflächen für die Umsetzung der Projektmaßnahmen zur Verfügung. Die ausführenden Projektpartner sind ebenfalls mit einem eigenen Kostenanteil an der Finanzierung beteiligt.

Neben Flächentausch und Landkauf ist ein Bündel von Maßnahmen vorgesehen, um die Wiesenvögel in der Hetter vor weiterem Bestandsrückgang zu bewahren. Die Verbindung mehrerer Entwässerungsgräben zwischen den Grünlandflächen im Kerngebiet der Uferschnepfe zu einem regelbaren Ringgrabensystem zählt dabei zu den wichtigsten Maß-

nahmen. Damit kann dieser Bereich gezielt zu Beginn der Brutsaison der Uferschnepfe feucht und zum entsprechenden Mahdzeitpunkt trocken gehalten werden. Ein hydraulisch-hydrologisches Gutachten wird gewährleisten, dass es neben den positiven Effekten für die Uferschnepfe keine unerwünschten Auswirkungen auf privaten Grund und Boden gibt. Zudem sollen gebietsfremde Verwallungen entlang der Landwehr entfernt und mit der Optimierung vorhandener Blänken sowie der Neuanlage von feuchten Senken die Lebensbedingungen von Kiebitz, Brachvogel, Uferschnepfe, Bekassine und Rotschenkel wieder verbessert werden. Um den Erfolg der Maßnahmen überprüfen zu können, werden Bestandsentwicklung und Bruterfolg der Uferschnepfe genau erfasst.

Von Anfang an haben die NABU-Station und das Naturschutzzentrum Wert darauf gelegt, dass das Projekt im Konsens mit den Landwirten entwickelt wurde und nun umgesetzt wird. Denn da sind sich alle einig, ein Naturschutzprojekt dieser Größenordnung kann nur mit der Unterstützung der regionalen Akteure zu einem Erfolg werden.

A. Barkow, S. Klostermann,
T. von Bremen

Die Top 5 der
Wiesenvögel in
der Hetter:



Brachvogel, H. Glader



Bekassine, T. Dowe



Kiebitz, T. Dowe



Rotschenkel, H. Glader



Uferschnepfe, H. Glader



© Flughafen Münster Osnabrück

Revision vor dem Bundesverwaltungsgericht erfolgreich

Ausbau FMO weiter in der Warteschleife

Der Ausbau der Startbahn am Flughafen Münster Osnabrück (FMO) droht zur unendlichen Geschichte zu werden. Das Bundesverwaltungsgericht hat im Juli die Klage des NABU NRW an das Oberverwaltungsgericht (OVG) in Münster zurückverwiesen. Dort muss das Gerichtsverfahren nun neu aufgerollt werden.

Ein klarer Sieg für den Naturschutz – anders kann man das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts nicht interpretieren. Das Gericht hatte in seiner Verhandlung am 9. Juli 2009 befunden, dass die wirtschaftlichen Prognosen am FMO nicht die hochrangigen Naturschutzbelange überwiegen, die durch die Beeinträchtigung des europäischen Schutzgebietes Eltingmühlenbach gegeben sind.

Damit folgte das höchste deutsche Verwaltungsgericht der Argumentation des NABU NRW, der auch mit Unterstützung der NABU-Kreisverbände im Münsterland gegen den Ausbau des Flughafens geklagt hatte.

Eine lange Vorgeschichte

Seit mehr als zehn Jahren wird der Ausbau der Startbahn am Flughafen Münster-Osnabrück geplant. Die Verlängerung der Startbahn von derzeit 2.160 m auf 3.600 m soll den uneingeschränkten Interkontinentalverkehr ermöglichen. Bereits Ende 2004 wurde die erforderliche Genehmigung des Ausbaus durch das Verkehrsministerium NRW erteilt. Der NABU reichte umgehend Klage gegen den Ausbau ein wegen der massiven Eingriffe in den Naturhaushalt bei nicht zu erkennendem Bedarf, insbesondere in das FFH-Gebiet „Eltingmühlenbach“. Die Klage wurde in erster Instanz im Jahr 2006 vom OVG Münster abgewiesen. Doch mit dieser Niederlage und der Urteilsbegründung gab sich der NABU nicht zufrieden und setzte eine Revision beim Bundesverwaltungsgericht in Leipzig durch. Hierbei spielten insbesondere die nicht ausreichende Berücksichtigung der europarechtlichen Belange von Natura 2000, die fehlenden Untersuchungen zu den streng geschützten Fledermäusen und die mangelnde Bedarfsbegründung eine Rolle.

Der Eltingmühlenbach gilt als eines der schönsten Fließgewässer des Münsterlandes. Über große Strecken ist hier noch ein naturnahes Gewässerprofil mit vielen typischen Tierarten wie dem Bachneunauge, Groppe und Eisvogel vorhanden. Dazu sind die autotypischen Waldgesellschaften vielfach erhalten geblieben. Im Rahmen des Ausbaus der Startbahn würde der Eltingmühlenbach auf einer Länge von fast 400 m überbaut. Zwar ist zur Verminderung der negativen Auswirkungen ein acht Meter hohes Brückenbauwerk vorgesehen, in das zusätzlich noch Lichtschächte eingelassen werden sollen. Ob dies jedoch ausreicht, die Zerschneidungswirkung des Bauwerkes auf die Pflanzen- und Tierwelt am Eltingmühlenbach und deren Anbindung an die Ems zu mindern, ist sehr fraglich: Denn es verbleibt ein dämmriger Tunnel, der für Pflanzen nicht zu besiedeln und für Tiere schwer zu durchqueren sein wird. Es ist daher mit erheblichen Zerschneidungswirkungen zu rechnen.

Damit und auch mit den neu vorzulegenden wirtschaftlichen Prognosen des FMO wird sich das OVG nun erneut beschäftigen müssen – Ergebnis offen. Wann ein solches feststehen wird, ist zurzeit noch nicht abzusehen. Aber jeder gewonnene Monat ist gewonnene Zeit für unsere Natur!

Thomas Hövelmann





FÜR 7 EURO MEHR SIND ALLE DABEI!

Wechseln Sie jetzt zur Familienmitgliedschaft und lassen Sie Ihre Familienmitglieder mit in den NABU aufnehmen. Hierbei ist es egal, welches Alter die Personen haben. Voraussetzung ist lediglich das Leben in „häuslicher Gemeinschaft“, also unter gleichlautender Anschrift.

Machen Sie den NABU stark...

- Jedes Mitglied verleiht der Stimme des NABU Gewicht in der Politik und stärkt die Position des Naturschutzes.
- Mit jeder weiteren Mitgliedschaft steigen die finanziellen Möglichkeiten des NABU, sich für Mensch und Natur einzusetzen.

...und lassen Sie Ihre Familie davon profitieren!

- Alle Familienmitglieder genießen kostenfreien Eintritt in die rund 70 NABU-Zentren und ermäßigten oder kostenfreien Eintritt bei NABU-Veranstaltungen.
- Bei Aktivitäten mit dem NABU sind alle Familienmitglieder durch eine Unfall- und Haftpflichtversicherung des NABU versichert.
- NABU-Mitglieder erhalten 10% Rabatt auf die Ratgeber der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen und können die Infothek ihrer Beratungsstellen kostenlos nutzen.

Als Dankeschön für eine Familienmitgliedschaft erhalten Sie von uns das neu erschienene NABU-Buch »Unterwegs & Draußen«.

Das Buch gibt Ihnen einen Überblick über die vielen Aktivitäten des NABU und lädt Sie und Ihre Familie ein, die großen und kleinen Naturräume in unserem Land zu entdecken.



„WIR WERDEN ALS FAMILIE IM NABU AKTIV FÜR MENSCH UND NATUR!“

Wir werden als Familie Mitglied:

1. Name/Vorname

Straße/Hausnummer

PLZ/Wohnort

Meine Mitgliedsnummer

Datum Unterschrift

Meine Familienmitglieder

1. Name/Vorname

Geburtsdatum

2. Name/Vorname

Geburtsdatum

3. Name/Vorname

Geburtsdatum

4. Name/Vorname

Geburtsdatum

Mit einer Lastschriftzugermächtigung sparen Sie beim Zahlungsverkehr und helfen uns, Verwaltungskosten gering zu halten. Bei unberechtigter Belastung Ihres Kontos haben Sie sechs Wochen Widerspruchsrecht.

Konto-Nr.

Kreditinstitut BLZ

Kontoinhaber

Zahlungsweise

jährlich halbjährlich vierteljährlich

Ich bin damit einverstanden, dass der Mitgliedsbeitrag von meinem Konto abgebucht wird.

Datum Unterschrift d. Kontoinhabers



„Große Nussjagd in NRW“

Großer offizieller Auftakt in Euskirchen

Lebensraum der Haselmaus



Die Sonne lachte mal wieder, als die NAJU NRW und die NRW-Stiftung gemeinsam mit der Grundschule Stoitzheim die „große Nussjagd“ am 3. September 2009 offiziell starteten. 120 Kinder der ersten und zweiten Schuljahre entdeckten als Haselmäuse verkleidet die Welt der kleinen Schlafmaus

und versuchten dabei auch mal selbst, wie eine Haselmaus zu nagen.

Anschließend wuselten 120 Haselmausforscher auf der Suche nach angeknabberten Haselnüssen durch den Wald rund um die alte „Hardtburg“. Begleitet wurden sie von Lehrerinnen, 13 Helferinnen und Helfern der NAJU NRW und des NABU Euskirchen sowie von Förster Jürgen Wittler. Auch Vertreter der Presse haben sich das Spektakel nicht entgehen lassen. Ein direkter Hinweis auf eine Haselmaus konnte leider nicht gefunden werden. Die Kinder haben trotzdem etwas entdeckt: ihren Spaß an der Haselmausforschung.



Fleißige Haselmausforscher bereits erfolgreich!

Erste Haselmausnachweise wurden entdeckt und erstrecken sich einmal quer durchs Land. Im Kreis Siegen-Wittgenstein wurden sogar schon schlafende Haselmäuse in Nistkästen gesichtet. Die Sammelmäus hat alle Hände voll zu tun, denn täglich kommen Päckchen und Pakete voller Nüsse und Basteleien rund um Haselmaus & Co. Seid weiter so fleißig und entdeckt mit uns die Welt der Haselmaus!



Foto: B. Königs



Fotos: S. Büchner

Wir laden ein zu den „Haselmaus- Erlebnistagen in NRW“

Erleben, Erfahren, Erforschen... - Ein interaktives Tagesangebot für Familien und Kinder. Es erwartet Euch eine spannende Expedition in die Welt der Haselmaus: Wo lebt sie, was frisst sie, wer sind ihre Feinde, was kann ich tun, um der Haselmaus zu helfen? Wenn Ihr darauf die Antworten haben wollt, seid Ihr bei uns richtig. Nehmt an der großen Nussjagd teil und unterstützt die Haselmaus



bei der Wohnungssuche. Es freuen sich auf Euch die Mitarbeiter der Umweltbüros „UmLand“ und „Mai-Pro-Wald“ (www.mai-pro-wald.de).

Termine (jeweils von 10 bis ca. 16 Uhr):

Biologische Station im Rhein-Kreis Neuss, Kloster Knechtsteden, Dormagen

14.11. 2009 für Familien mit Kindern ab 6 Jahren

NaturFreundehaus Hardt in Bergisch Gladbach und zeitgleich Biologische Station Lippe in Schieder-Schwalenberg

04.01.2010 für Kinder ab 6 Jahren

16.01.2010 für Familien mit Kindern ab 6 Jahren

Biologische Station Lippe in Schieder-Schwalenberg

27.03.2010 für Familien mit Kindern ab 6 Jahren

31.03.2010 für Kinder ab 6 Jahren



Fotos: V. Nitsche

Die Plätze sind begrenzt. Anmeldungen nimmt unsere Sammelm Maus Matthias (sammelmaus@nussjagd-nrw.de oder 0211-15925130) entgegen und beantwortet auch weitere Fragen. Da die Veranstaltungen kostenfrei sind, bitten wir alle Teilnehmenden, für die Tagesverpflegung selbst zu sorgen.

Immer up-to-date in Sachen „Nussjagd“:
www.nussjagd-nrw.de

NAJU vor Ort

Neue Kindergruppen in Bocholt und Emmerich

In den vergangenen Monaten wurden vom NABU und der NAJU über 20 zusätzliche Kindergruppen ins Leben gerufen, mehr als zehn weitere sind in konkreter Vorbereitung. Eine der jüngsten Neugründungen in Bocholt ist dabei aus einer bereits seit 2004 bestehenden älteren Kinder- und Jugendgruppe hervorgegangen. Berufliche und private Gründe sowohl bei den Jugendlichen als auch beim Gruppenleiter machten Änderungen notwendig. Und so erklärte der „harte Kern“ der alten Truppe - die mittlerweile selbst 17-jährigen Robin und Fabian Jan-

sen sowie Jens Banning - nun selbst eine Kindergruppe zu leiten. Seit Anfang September betreuen die drei jungen Gruppenleiter in der NABU-Geschäftsstelle in Bocholt Kinder im Alter von 10-12 Jahren. Unter dem Motto „Spielerisch die Natur vor der Haustür kennen und schützen lernen“ wollen die Kinder in den nächsten Jahren 2-3 Mal im Monat aktiv sein.

Mehr Infos bei Robin Jansen, Tel.: 02871-40070 und Wolfgang Siemen, Tel.: 02871-237 555 3.

Ebenfalls im September fiel der Startschuss für die neue Kindergruppe der NAJU in Emmerich-Hüthum. Wer zwischen 6 und 10 Jahre alt ist und draußen in der Natur Spaß



haben, Tiere und Pflanzen hautnah erleben und auch noch etwas für ihren Schutz tun möchte, ist in unserer Kindergruppe genau richtig“, so Jörg-Ulrich Niele, Leiter der NAJU-Kindergruppe und naturbegeisterter Familienvater, der gemeinsam mit seiner 15-jährigen Tochter Rosa, den Kindern in dieser Gruppe die Natur näherbringen möchte. Bei der Gestaltung der Treffen wird Mitbestimmung groß geschrieben, so können die Kinder auch eigene Schwerpunkte setzen. Die Gruppe trifft sich alle zwei Wochen samstags

Kontakt: Jörg-Ulrich Niele,
Tel.: 02822-45551, E-Mail:
n46446pandora@t-online.de.

Wenn du wissen möchtest, ob es auch in deiner Nähe eine NAJU-Kindergruppe gibt, dann wirst du unter www.naju-nrw.de fündig.

NEU

Wawra's Natur-Postkarten

20 Lern-Postkarten zum Entdecken der heimischen Natur

Ein wunderschönes Geschenk für alle Naturfreunde!



Gratis-Themenübersicht anfordern bei: Natur-Verlag Wawra
Heinzenstraße 17, 52062 Aachen, Telefon 0241-4070 01
Abb. aller Karten auch unter www.naturverlag.de

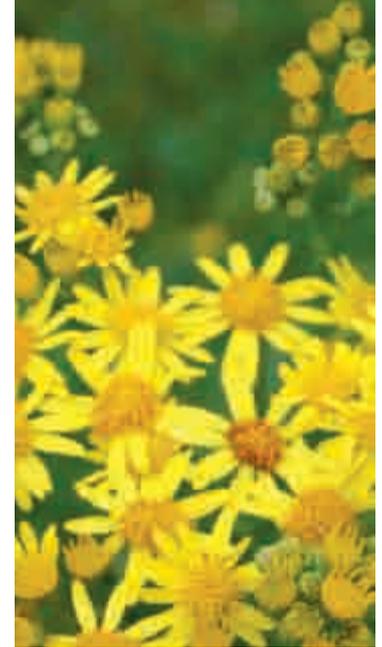
Das Gemeine Greiskraut ist nicht gemein!

Über 4000 Pflanzenarten gibt es in Deutschland, davon findet sich rund die Hälfte auch in NRW. Doch nur wenige Pflanzen gelangen in das Licht der Öffentlichkeit. In diesem Jahr schafften es gleich zwei heimische Pflanzenarten aus der Familie der Korbblütler, nämlich das Jakobs-Greiskraut (*Senecio jacobaea*) und das Gemeine Greiskraut (*Senecio vulgaris*) in die Schlagzeilen. Sie wurden durch ihre potenzielle Giftigkeit für Mensch und Tier zu aufgeregt diskutierten „Problempflanzen“.

Das Gemeine Greiskraut ist meist einzeln an Ruderalstellen fast jeder Art, auf Brachen, an Wegen, in Gärten und lehmigen Äckern zu finden. Aufgrund seiner anspruchslosigkeit, der reichen Fruchtbildung sowie der Vorliebe für stickstoffreichen Boden ist es heute weltweit verbreitet. In jedem Garten kann man diese unscheinbare Pflanze antreffen. Das prächtig gelb blühende Jakobs-Kreuzkraut wächst vor allem auf wenig genutzten Standorten wie Brachen, Straßenrändern und schlecht gepflegten Wiesen und Weiden. Beide Arten enthalten wie alle Greiskrautarten das Alkaloid Senecionin,



Das nur 10-30 cm große Gemeine Greiskraut blüht ganzjährig. Die Blüten besitzen gewöhnlich keine Zungenblüten.



Die leuchtend gelben Blütenköpfe des bis 1 Meter hohen Jakobs-Kreuzkrautes besitzen dagegen ausgeprägte Zungenblüten.

das bei fortwährender Aufnahme zu chronischen Lebervergiftungen bis hin zum Tode führen kann. Mit Jakobs-Greiskraut verseuchtes Heu hat so schon zu Verlusten bei Weidetieren geführt. Mit Gemeinem Greiskraut verunreinigter Feldsalat führte in diesem Jahr zu einer Rückrufaktion des Lebensmittelhandels und zur wiederholten Forderung, diese die Gesundheit von Mensch und Tier gefährdenden Pflanzen massiv mit Herbiziden zu bekämpfen.

Mit Sorge beobachten Naturschützer diese unverhältnismäßige Mobilmachung gegen heimische Pflanzenarten. „Lediglich dort, wo der Mensch zu nachlässig bei der Pflege von Wiesen und Weiden ist oder Landwirte ihre zur Lebensmittelproduktion genutzten Ackerflächen nicht sachgerecht pflegen, kann es überhaupt zu Komplikationen kommen“, so Bernd Margenburg, Sprecher des LFA Botanik. Sinnvoll sei die

Empfehlung des Bundesinstitutes für Risikobewertung, Garten- und Ackerbauprodukte auf entsprechende Kontamination mit Greiskräutern hin zu kontrollieren, um Verbraucher vor eventuellen Verunreinigungen zu schützen. Eine entsprechende Schulung des Erntepersonals sei aus NABU-Sicht ebenfalls zu befürworten. Der Ruf nach dem Einsatz hochgiftiger Herbizide könne jedoch nicht als Allheilmittel zur Schadensverhütung dienen. Margenburg: „Es ist doch paradox, dass mancherorts zum Schutz vor einer giftigen Pflanze hochgiftige Herbizide ausgesprüht werden sollen, die großen Schaden am ganzen Ökosystem anrichten. Oder sollten zukünftig alle giftigen Pflanzen, einschließlich der nicht wenigen wesentlich giftigeren Garten- und Zierpflanzen aus unserer Landschaft verbannt werden?“

Karin und Bernd Margenburg, LFA Botanik im NABU NRW

ARTPORTRÄT

Kalender 2010 – Faszination Natur

Der NABU-Jahreskalender wird auch in diesem Jahr seinem Titel wieder gerecht: Professionelle Aufnahmen von Moorfröschen, Wiedehopf, Wisenten, Sterntaucher und vielem mehr machen den Kalender wie immer zu einem Augenschmaus für das ganze Jahr.

Geschenkidee gesucht?

Überraschen Sie Ihre Familie und Freunde mit den monatlich wechselnden Naturmotiven als Wandschmuck! Die vielfältigen Bilder im Großformat (30 x 42) bringen ein Stück Natur in jedes Zimmer.

Bezug: NABU Natur Shop, Am Eisenwerk 13, 30519 Hannover, Tel.: 0511-21571-11 oder -81, Fax: 0511-12383-14, www.nabu-natur-shop.de. Der Stückpreis beträgt 12,50 Euro (zzgl. Porto und Verpackung).



Kampagne „40% auf Alles“

klima-allianz nrw fordert Kommunen zum Mitmachen auf

In über 50 Kommunen in NRW stellten KlimaschützerInnen bis Ende September einen Bürgerantrag an die lokale Politik mit der Aufforderung, das Klimaschutzziel der Bundesregierung auch auf kommunaler Ebene umzusetzen. Sie folgten damit dem Aufruf der Klima-Allianz NRW, in der sich seit 2007 Organisationen aus verschiedensten gesellschaftlichen Bereichen zusammengeschlossen haben, um sich für den Klimaschutz stark zu machen.

Die Kampagne wendet sich gezielt an die Kommunen, denn diese verfügen über zahlreiche Stellschrauben, mit denen sie sehr effektiv Klimaschutzmaßnahmen realisieren können, um die 40%-Reduktion lokal zu erreichen. Dazu zählen unter anderem die Bereiche Stadtplanung, Energieversorgung und Mobilität. Ein klares Bekenntnis zum Klimaschutz heißt, die Maßnahmen als Hauptaufgabe fest in der Tagesordnung zu verankern und immer wieder in die finanzpolitische Debatte zu tragen. Schließlich ist Klimaschutz auch in ökonomischer Hinsicht die vernünftigste Lösung. Hier nehmen die Kommunen eine wichtige Vorbildfunktion ein: Eine echte Energiewende funktioniert nur,

wenn Sie von den Bürgern mitgetragen wird. So kann nur eine Kommune, die selbst glaubwürdig mit beispielhaften Klimaschutzmaßnahmen vorangeht, die Energiewende schaffen. Kommunales Engagement entscheidet also mit, ob nationale und international vereinbarte Reduktionsziele eingehalten werden. Nach den Kommunalwahlen sind nun vielerorts die neuen Ratsfraktionen und BürgermeisterInnen in NRW gefordert, sich mit der 40%-Forderung der Bürger auseinanderzusetzen. Die Ausarbeitung eines lokalen Klimaschutzkonzeptes mit konkreten Maßnahmenvorschlägen sollte ein erster Schritt sein, um das Klimaschutzziel zu erreichen. Wie die lokale Politik sich dem Thema stellt und wo es schon Klimaschutzkonzepte gibt, wird ab Ende November unter www.gemeinsam-fuer-klimaschutz.de auf einer Klimaschutz-Karte aufrufbar sein.

Hat Ihre Kommune auch noch kein Klimaschutzkonzept?

Senden Sie Ihr Signal für konkreten Klimaschutz an Ihren Rat: Den Bürgerantrag und weiteres Material erhalten Sie unter www.40-prozent-auf-alles.de oder direkt beim NABU NRW, Merowingerstraße 88, 40225 Düsseldorf, Tel.: 0211-15 92 51-14



Zum Start der Kampagne „40 % auf Alles“ forderte die klima-allianz nrw vor dem Düsseldorfer Rathaus alle Kommunen in NRW auf, sich dem Aufruf anzuschließen und verbindlich zum Klimaschutzziel zu bekennen.



AKTIV DAS KLIMA SCHÜTZEN JETZT EINFACH WECHSELN Strom mit Zukunft – unabhängig und bundesweit

So einfach ist der Wechsel zu naturstrom: Sie müssen nur diesen kurzen Vertrag ausfüllen und an naturstrom senden. Alles Weitere erledigen wir.

naturstrom-Liefervertrag

VA-240

1. Ihre Lieferanschrift/Abnahmestelle

Frau Herr Firma

Vorname/Nachname/Firma _____ Straße/Hausnummer _____

PLZ _____ Ort _____ Geburtsdatum _____

Telefon _____ E-Mail _____

2. Günstiger Preis für Neukunden – Preisgarantie bis 30.09.2010!

Preis pro Kilowattstunde: 19,90 Cent pro kWh
Monatlicher Grundpreis: 7,95 Euro pro Monat

100% Erneuerbare Energien, zertifiziert nach dem Grüner Strom Label e.V., inkl. 1,25 Cent pro kWh brutto Neuanlagenförderung. **Diese Preise sind Endpreise inkl. aller Steuern und Abgaben.** Zusätzliche Kosten fallen nicht an. Dieses Angebot gilt nicht für Gewerbekunden mit einem Verbrauch von über 10.000 kWh pro Jahr. Gerne unterbreiten wir Ihnen ein individuelles Angebot.

3. Angaben zur Stromversorgung

(Die Angaben finden Sie auf Ihrem Stromzähler oder in Ihrer letzten Stromrechnung.)

naturstrom für meine jetzige Wohnung / mein jetziges Haus:

Zählernummer _____ Mein Jahresstromverbrauch/kWh _____

Bisheriger Versorger _____

Oder:

Neueinzug (Hier bitte das Datum und ggf. den Zählerstand eintragen, ab dem Sie die Stromkosten übernehmen.)

Zählernummer (ggf. nachreichen) _____ Mein Jahresstromverbrauch in kWh _____

Datum des Einzugs _____ Zählerstand (ggf nachreichen) _____

Name des Vormieters _____

4. Auftragserteilung

Ich beauftrage die NaturStromHandel GmbH mit der Lieferung von elektrischer Energie in Höhe meines Gesamtbedarfs für die oben bezeichnete Stromabnahmestelle. Ich beauftrage und bevollmächtige die NaturStromHandel GmbH, meinen gegenwärtigen, mit dem bisherigen Stromversorger bestehenden Stromversorgungsvertrag zu kündigen und, sofern notwendig, die erforderlichen Verträge mit dem örtlichen Netzbetreiber abzuschließen.

Ich ermächtige die NaturStromHandel GmbH hiermit widerruflich, die fälligen Abschlags- und Rechnungsbeträge von folgendem Konto einzuziehen:

Name des Geldinstituts _____

Bankleitzahl _____ Kontonummer _____

Name des Kontoinhabers (Nur falls abweichend von Antragssteller)
Unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) finden Anwendung. Diese sind, wie unser Stromherkunftsnachweis unter www.naturstrom.de einsehbar. Gerne senden wir Ihnen die AGB auf Anfrage auch zu.

Ort/Datum _____ Unterschrift Auftraggeber _____

Widerrufsbelehrung
Mir ist bekannt, dass ich den Vertrag innerhalb von zwei Wochen nach Vertragsunterzeichnung schriftlich widerrufen kann. Zur Fristenwahrung genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufsformulars. Der Widerruf ist zu richten an: NaturStromHandel GmbH, Achenbachstraße, 43, 40237 Düsseldorf.

Bitte senden oder faxen Sie diesen Vertrag an:
NaturStromHandel GmbH, Achenbachstraße 43, 40237 Düsseldorf, www.naturstrom.de
Kundenservice-Center (Mo. bis Fr. von 9 bis 17 Uhr), Tel 0211-77900-0, Fax 0211-77900-599



naturstrom
ENERGIE MIT ZUKUNFT



Neues NABU-Buch **Unterwegs & Draußen**

„Unterwegs & Draußen“ nimmt Sie mit auf eine Reise durch die großen und kleinen Naturräume Nordrhein-Westfalens, in denen sich der NABU für die Natur stark macht. Von der artenreichen Obstbaumwiese bis hin zum 5.000 Hektar großen Naturschutzgebiet stellt dieses Buch über 50 Ausflugsziele inkl. der NABU-Naturschutzzentren vor. Das Ganze lebendig beschrieben und mit mehr als 150 Fotos reich bebildert. Zu jedem Ausflugsziel finden Sie eine Wegbeschrei-

bung und Kontaktadressen von Ansprechpartnern vor Ort.

Entdecken Sie die Vielfalt Nordrhein-Westfalens und erleben Sie wunderbare Natur- und Kulturlandschaften – der NABU zeigt Ihnen wo!

Bezug: NABU NRW, Merowingerstraße 88, 40225 Düsseldorf, Tel.: 0211/159251-0, Fax: 0211/159251-15, E-Mail: info@nabu-nrw.de, www.nabu-nrw.de, Der Stückpreis beträgt 5,50 Euro (zzgl. Porto und Verpackung).

Handbuch Verbandsbeteiligung NRW

Ende September sind die Bände I und II des „Handbuchs Verbandsbeteiligung NRW“ erschienen. Inhalte der Handbücher sind unter anderem: Eingriffsregelung, Umweltverträglichkeitsprüfung/ Strategische Umweltprüfung, Naturschutz (Schutzgebiete, gesetzlicher Biotopschutz, NATURA 2000, Artenschutz), Gewässerschutz, Naturschutz im Bauplanungsrecht, Schienenverkehr und Flugverkehr. Die beiden Bände des Handbuchs bieten den in Planverfahren beteiligten Vertretern der Naturschutzverbände, engagierten



Bürgern, Behördenvertretern und Planern die Möglichkeit, sich einen kompakten Überblick über relevante Vorschriften und fachliche Anforderungen zu verschaffen.

Weitere Infos dazu unter www.nabu-nrw.de/umweltpolitik/verbandsbeteiligung/ oder www.lb-naturschutz-nrw.de.

Kleinanzeige

Der lehrreiche Adventskalender A3-Format



außergewöhnliche, urheberrechtlich geschützte Adventskalender der **lehrreichen Art** - hinter jedem Türchen ein passendes, detailgetreues Motiv und auf der Innenseite die jeweilige Beschreibung dazu! * begrenzte Auflage -> nur solange der Vorrat reicht !!
Kreativ-Studio Milling, Hauptstr.60, 67829 Schmittweiler, tel. 06753 94623, e-mail: info@stirnband.de, www.stirnband.de

VERANSTALTUNGS HINWEISE

November 2009,
Akademie Klausenhof Dingden
„Deutsch/Südafrikanische Naturschutz – Fachtagung 2009“

Diese Tagung soll staatliche und nicht-staatliche Akteure im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit zwischen der Provinz Mpumalanga und dem Land NRW zu einem intensiven Meinungsaustausch zusammen bringen und so einen Beitrag zur Umsetzung und Anwendung des bilateralen Abkommens der Partnerprovinz leisten.

Anmeldung: NUA NRW, Tel.: 02361/305-0, Fax: 02361/305-3340, E-Mail: poststelle@nua.nrw.de

31.10.09 in Köln, 07.11.09 in Münster, 21.11.09 in Dortmund
Immissionsschutz für Naturschützerinnen und Naturschützer
Emittierende Betriebe wie zum Beispiel Massentierhaltungs- oder Müllverbrennungsanlagen geraten zunehmend in den Fokus des Naturschutzes. Das Seminar wird unter anderem Fragen zur Öffentlichkeitsbeteiligung, zur Umweltverträglichkeitsprüfung und zu Emissionen (Stoffeinträge in Schutzgebiete etc.) behandeln.

2. bis 5. November 2009 in Oberhausen
Weiterbildung Naturschutzrecht
Die bei flächen- bzw. ressourcenbeanspruchenden Planungen zu

berücksichtigenden Rechtsvorschriften sind umfangreich und komplex: Neben Bundes- und Landesrecht ist eine Vielzahl europäischer Richtlinien von Bedeutung für Zulassungsverfahren. In dem viertägigen Seminar werden rechtliche und fachliche Fragen des Naturschutzes - unter Berücksichtigung der sich aus dem neuen Bundesnaturschutzgesetz vom Juli 2009 ergebenden Änderungen - erläutert und durch Praxisbeispiele aus NRW illustriert.

Anmeldung: Landesbüro der Naturschutzverbände, Tel.: 0208 / 880 590, E-Mail: LB.Naturschutz@t-online.de, www.lb-naturschutz-nrw.de